

V. Die einzelnen Industriezweige des mitteldeutschen Industriebezirks.

I. Textilindustrie.

Von den großen Industriegruppen, die in Mitteldeutschland ihren Sitz haben, kann trotz des lebhaften Aufschwungs, den die Metall- und Maschinenindustrie namentlich im letzten Jahrzehnt genommen hat, wohl auch zurzeit noch die Textilindustrie den ersten Platz für sich in Anspruch nehmen. Sie ist keine einheitliche Industrie, sondern zerfällt in mehrere Teilindustrien¹⁾, deren jede ihre besondere Entwicklung und Eigenart für sich hat.

a) Baumwollindustrie

Die größte Arbeiterzahl, rund 120 000, beschäftigt wohl die Baumwollindustrie im engeren Sinne, d. h. die Spinnerei, Weberei, Bleicherei, Färberei und Appretur von Baumwollwaren. Ihren Hauptsitz hat die mitteldeutsche Baumwollindustrie in Sachsen, auf das etwa $\frac{3}{4}$ der Gesamtarbeiterschaft entfällt, und in Nordbayern, das ein knappes Viertel der Arbeiterschaft beherbergt; Thüringen und das preußische Mitteldeutschland haben dagegen nur vereinzelte Betriebe der Baumwollindustrie aufzuweisen. In breitem Streifen zieht sich das Baumwollindustriegebiet vom östlichsten Teil des mitteldeutschen Industriebezirks, der sächsischen Lausitz, bis zum südlichsten Zipfel, den bayrischen Bezirksämtern Bayreuth und Münchberg. Immerhin kann man innerhalb dieses großen Gebietes unschwer drei Hauptmittelpunkte feststellen. Einmal die sächsische Lausitz: Zittau, Löbau und Umgebung, zweitens das Gebiet östlich von Chemnitz und drittens das bayrische Oberfranken. Doch hat auch in den Gebieten zwischen diesen Hauptmittelpunkten die Baum-

1) Bezüglich der Einordnung der Betriebe, die aus Wolle und Baumwolle gemischte Waren herstellen, besteht große Unsicherheit zwischen den verschiedenen vorhandenen Angaben. Die Zahlen dieses Heftes haben derartige Betriebe im Zweifel der Wollindustrie zugerechnet.